

Lehrgang A2B für freiwillige Begleitpersonen

Basiskurs Palliative und Spiritual Care

Beschreibung der einzelnen Kurstage

Kurstag	Kürzel	Inhalt
1 19.02. 10.05.	PCG II 1	Grundprinzipien der Palliative Care. Einführung in die Grundlagen, Definition, Haltung, Geschichte und Entwicklung der Hospiz- und Palliative Care-Bewegung, regional, national, international. Geschichtlicher Hintergrund der Freiwilligenarbeit. Fakten zur Sterblichkeit und der Institutionalisierung des Sterbens. Gesellschaftliche Herausforderungen. <i>Pfrn. Dr. theol. Karin Tschanz (19.02.), Pfrn. Christine Bürk (10.05.)</i>
2 20.02. 02.06.	KOM I 1	Einführung in die Kommunikation: Grundlagen der Kommunikation, das Kommunikationsmodell von Friedemann Schulz von Thun, personenzentrierte Gesprächsführung und aktives Zuhören, Grundsätze der Kommunikation in der Palliative Care, die acht Kommunikationsstile nach Schulz von Thun, nonverbale Kommunikation, Kommunikation mit Menschen in palliativen Situationen, herausfordernde Gesprächssituationen. <i>Jürgen Heinze</i>
3 02.03. 16.08.	SPI II 1	Grundkompetenz Spiritual Care. Was ist Spiritualität? Was ist Spiritual Care? Was ist Seelsorge? Was ist religiöse Begleitung? Spiritueller Schmerz, Stress und spirituelle Ressourcen. Hoffnungsbilder. Die Beachtung unterschiedlicher spiritueller, religiöser und kultureller Weltanschauungen aller Betroffenen. Haltungen, Werte, prägende Erfahrungen in der eigenen Biografie und Identitätsentwicklung in Bezug auf Spiritualität. Was ist Biografiearbeit und Lebensidentität? Werte, Glauben in der Nähe von Sterben und Tod. <i>Pfrn. Dr. theol. Karin Tschanz</i>
4 08.03. 31.08.	KOM II 0.5 SPI III 0.5	Schwierige Gespräche führen mit Betroffenen und Angehörigenj im Mehrpersonen-Setting. Ein systemisch-ressourcenorientierter Ansatz. Adressat gerechte Gesprächsführung. Einübung anhand von Fallbeispielen. Rolle und Einbezug vom Fachpersonen, Angehörigen und Freiwilligen. Selbstsorge und Burnout-Prävention und eigene Ressourcen. <i>Annemarie von Allmen Kromer</i> Gestaltung des Lebensendes, Abschiedsrituale: Heilsame Trauer und stärkende Abschiedsrituale. Einbezug des gesellschaftlichen Umfelds. Sterben zu Hause. Gestaltung des Lebensendes. Veränderungen in Todesnähe. Die persönliche und soziale Bedeutung von Abschiedsritualen und Trauerfeiern. Umgang mit Trauer in der eigenen Biografie. <i>Pfrn. Dr. theol. Karin Tschanz</i>
5 27.04. 15.06.	MPL I 1	Pflegerische Handreichungen: Kurze Einführung in die Begriffe und die Bedeutung von Symptommanagement. Was ist mit Multidimensionalität des Schmerzes gemeint? Wie können Schmerzen erfasst werden (inkl. ECPA). Was heisst Schmerzbehandlung (WHO)? Kurze Einführung in die Symptome der Angst, Depression, Asthenie (Fatigue), Übelkeit und Erbrechen, Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende, Entzündungen der Mundschleimhaut, Mundpflege, End-of-life-Situationen: Atmung, Unruhe etc. Grundsätze in der Begleitung Angehöriger, Praxisteil: Was ist zu beachten, bei der Lagerung, beim Essen- und Trinken-Geben, bei der Mundpflege, bei der Mobilisation, wenn eine Patientin/ein Patient aufstehen will? Wie leistet man korrekte Unterstützung beim Gang zur Toilette oder beim Geben der Pfanne? <i>Sandra Ackermann</i>

6 03.05. 21.09.	PST II	Psychoziale Begleitung und unterschiedliche Sterbe- und Trauerprozesse. Auftretende Gefühle. Verschiedene Traueraufgaben. Die Bedeutung des Trauerns für die psychische Gesundheit. Einbezug von Patienten, Angehörigen und Team. Die Begleitung von Trauernden. Trauer im sozialen System. Fallbeispiele. Einbezug der Angehörigen und des sozialen Umfelds. Betreuung von Sterbenden ihren Angehörigen vor und nach dem Tod. Aufgabe und Netzwerk der Gemeinde und Gemeinschaft. Rolle von Fachpersonen, des Teams, der pflegenden Angehörigen und der Freiwilligen. Trauerprozesse und Trauerverarbeitung auf verschiedenen Ebenen. Interprofessionelles Team , Ressourcen und Netzwerke. <i>Annemarie von Allmen Kromer</i>
	IPV II	
7 07.06. 18.10.	MPL III	Symptommanagement I: Atemnot , pneumologische Probleme, Angst, Delir, Depression, Suizidalität, Anorexie, Kachexie, Ernährung und Dehydratation. <i>Daniela Foos</i>
8 22.06. 28.10.	ETH II	Ethik und Recht in der Palliative Care. Ethische Herausforderungen von Sterbenden und ihren Angehörigen erkennen und die nötigen Ressourcen mobilisieren. Kritischer Umgang mit Patientenverfügungen. Begriffsklärung und Definitionen von Sterbebegleitung und Sterbehilfe. Instrumente zur Beurteilung ethischer Fragen. Würde, Lebensqualität, Menschenbild. Eigene Haltung und Umgang mit der Wahrheit beim Patienten, bei der Patientin. <i>Hans Niggeli</i>
9 18.08. 17.11.	SQE II	Supervision, Qualitätssicherung, Evaluation. Interprofessionelles Team, Qualitätsmanagement, Reflexion der Praxis und der Selbstsorge, Erkennen eigener Ressourcen und Grenzen. Förderung der Sicherung des laufenden Evaluationsprozesses. Präsentation des Praktikumsberichts. <i>Pfrn. Dr. theol. Karin Tschanz</i>

PCG	1	SPI	1.5	IPV	0.5	KOM	1.5	Total 9 Kurstage
MPL	2	ETH	1	PST	0.5	SQE	1	

Kürzel

PCG	Palliative Care: Grundprinzipien
MPL	Medizin, Pflege, Lebensqualität, Symptommanagement
SPI	Spiritualität, Religion, Kultur, Biografie, Ende des Lebens
ETH	Ethik und Entscheidungsfindung
IPV	Interprofessionelle Praxis, Vernetzung und Netzwerk
PST	Psychoziale Begleitung, Trauer, Support Patienten, Angehörige, Team
KOM	Kommunikation, Beratung, Patienten- und Angehörigenbildung
SQE	Supervision, Qualitätssicherung, Evaluation

Dozentinnen und Dozenten A2B 2021

Sandra Ackermann, Dipl. Pflegefachfrau, CAS Palliative Care, Verantwortliche Palliative Care Spitex Fricktal

Christine Bürk, Gemeinde- und Heimpfarrerin, B2 Palliative Care, Beraterin für Existenzanalyse und Logotherapie, CAS Systemische Seelsorge

Daniela Foos, Pflegeexpertin Palliative Care, Leitung Pflege und Betreuung in der Senevita Erlenmatt in Basel, Erwachsenenbildnerin

Jürgen Heinze, kath. Theologe, Spitalseelsorger, Supervisor BSO

Hans Niggeli, kath. Theologe, Diakon Fachstellenleiter Spital- und Krankenhausseelsorge, Spitalseelsorger

Karin Tschanz, Dr. theol., Ausbildungsleitung Palliative Care und Begleitung, Spitalpfarrerin, Dozentin Seelsorge-weiterbildung UniBern, Vorstandsmitglied palliative.ch, DAS Palliative Care (19.02.)

Annemarie von Allmen Kromer, Sozialarbeiterin, Lehrerin, psychosoziale Beratung, MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung, Supervisorin BSO

20200610